

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die dritte Predigt vber das IX. Capitel deß Propheten Danielis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Der barmherzige Gott vnd Vatter vnser HERRN Jesu Christi wolle auch unsere kalte Herzen zur Buß vnd innbrünstigem Gebett erwecken / vnser Seuffzen vñnd Wehklagen hören / nicht vmb vnser selbst willen / sondern vmb der Fürbit vñnd Verdienste seines Sohns Jesu Christi willen / auff daß wir in dieser letzten trübseligen Zeit vor vnsern grimmigē Feinden durch Gottes Hülff vñnd gnädige Rettung bestehn / vñnd durch Welt / Todt vñnd alles Herkenleydt dringen mögen in das ewige Leben / da nichtmehr soll gehört werden die Stimm des Weynens / noch die Stimm des Klagens. Darzu vñnd mit allen Gnaden helfen wolle Gott Vatter / Sohn vñnd heyliger Geiſt gelobt vñnd gebenedeyet in Ewigkeit / Amen. Esas. 5.

Die dritte Predigt über das IX. Capitel des Propheten Danielis.

Als ich noch so redet vñnd bettet / vñnd meine vñnd meines Volcks Israels Sünde bekennete / vñnd lag mit meinem Gebett für dem HERRN / meinem Gott / vñnd den heyligen Berg meines Gottes / eben da ich so redet in meinem Gebett / slog daher der Mann Gabriel / den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht / vñnd rühret mich an / vñnd die Zeit des Abendtopfers. Vñnd er berichtet mich / vñnd redet mit mir / vñnd sprach: Daniel / jetzt bin ich außgangen dich zu berichten / denn da du anfingest zu betten / gieng dieser Befehl auß / vñnd ich komme darumb / daß ich dir anzeigen / Denn du bist lieb vñnd werthe.

Auslegung.

Die innbrünstig der heylige Prophet Daniel Gott dem HERRN / im Namen des ganzen Jüdischen Volcks geflehet habe / vñnd gebetten vñnd Vergebung der Sünden / vñnd Abwendung ihres erlittenen Elends / auch erbawung der heyligen Statt vñnd Tempels zu Jerusalem / das ist nach Notdurfft in den vorgehenden zweyen Predigten erkläret.

Diese jetzt verlesene Wort zeigen vns an/ daß solch sein Gebett nicht sey vergeblich gewesen/ dann dem Propheten zugesendet wurde der heylige Engel Gabriel/ ihm zu vermelden/ daß Gott auff des Propheten Supplicirn vnd Bitten ihn gnädiglich erhöhet hab/ auch derselben seiner Bitt ihn gewähren wolle. Diß wollen wir auff's kürzest vnd einfältigst mit einander in Gottes Forcht betrachten.

Erklärung des Texts.

Schreibe nun der Prophet in der Historien weiter/ als er solches noch redete/ vnd bettete/ vnd seine vnd seines Volcks Israel Sünde bekennte/ vnd lage mit seinem Gebett für dem HERRN seinem GOTT/ vmb den heyligen Berg seines GOTTES/ Eben da er so redete in seinem Gebett/ sey daher geflogen der Mann Gabriel/ welchen er vorhin gesehen habe im Gesicht/ vnd ihn angerühret vmb die Zeit des Abendsopfers.

Daniels
Gebett.

Erstlich ist es wol zu mercken/ daß Daniel zweymal sagt der Engel Gottes sey zu ihm kommen/ eben da er in seinem Gebett noch so redete. Dann er hiermit andeutet/ Er habe sein Gebett noch nicht vollendet gehabt/ es sey schon im Himmel nicht allein gehört/ sondern auch erhört gewesen.

Darnach widerholet Daniel in einer kurzen Summa/ was er beydes vorm HERRN gebeichtet/ vnd auch gebettet habe. Nämlich/ er habe erkannt die Sünde/ vñ zwar nicht nur seines Volcks Israel Sünde/ gleich als were er durchaus Engelrein/ sondern er habe seine eigene Sünde zugleich mit bekandt/ vñ mit eyngeschlossen. Er habe auch gebetten vor Gott vmb seinen heyligen Berg das ist/ vmb die heylige Stadt Jerusalem/ in welcher der Berg Zion war/ in welcher auch war der Berg Moria/ dar auff das Haus des HERRN von dem König Salomon erbauet/ aber nun verstorret ward.

Der Engel
einem Mann
verglichen.

Wie er nun mitten im Gebett gewesen/ schreibt Daniel/ sey daher geflohen kommen ein Engel Gottes/ in eines Mannes Gestalt/ darum er ihn auch einen Mann nennet. Nicht zwar als seyen die Engel in ihrem eygen Wesen gebildet/ wie Menschen/ sondern dieweil sie solche menschliche Gestalt annehmen/ wann sie von Gottes wegen etwas den Menschen offenbahren solten/ die sonst in ihrem eygen Wesen vnd Engeltlicher Natur nicht köndten erscheinen/ noch gesehen werden/ als welche vnsehbare Geister sind/ wie sie denn Paulus vnter die vnsehbaren Creaturen rechnet. Colos. 1.

Es wirdt aber der Engel mit Namen genennet/ nemlich daß eben die- **Der Engel**
 ser Engel Gabriel ihne erschienen/den er auch vorhin im Gesicht gesehen hatte/ **gel Gabriel**
 wie wir droben im achten Capitel gehört. Ist auch ohne zweiffel durch be- **erscheinet**
 sondern Rath Gottes geschehen/ daß eben dieser Engel dem Propheten die **Daniel.**
 Zukunft Messia verkündigte/ welcher nachmals der Jungfrauen Mariae **Luc. 1.**
 desselben Menschwerdung vnnnd Geburt vermeldet vnd angezeigt hat. Wie
 dann auch/ daß er kömpt vmb das Abendopffer/ das ist/ vmb die Zeit da man
 sonst/ als der Tempel noch stund/ pflegte das Abendopffer zuthun/ ist dar- **Abendopffer.**
 durch heimlich gedeutet/ Messias werde am Abend der Welt vnnnd im letzten
 theil der Zeit sich Gott zum süßen Geruch am Stammen des Creukes auff-
 opfern.

Was thut nun der Mann Gabriel? Erstlich rühret er Danieln an. Das
 ist/ er richtet ihn freundlich auff/ als welcher vber des Engels Gegenwertig-
 keit abermals erschrocken ward. Darnach fangt er an mit ihme zu reden/vnd
 sagt: Er sen aufgangen in zu berichten/ verstehe vber diesen Sachen/vmb wel-
 che der Prophet so flehenlich gebetten hatte. Dann sagt der Engel/ da du an-
 fengest zu betten/ gieng dieser Befehl auß/ daß ich dir anzeigen solte. Als wolte
 er sprechen: Daß ich dir sichtbarlich erscheine/ geschicht nicht meins eygen Ge-
 fallens/ sondern ich hab dessen Befehl von Gott empfangen/ Der hat dich er-
 hört/ che du anfingest zu betten/ vnnnd so baldt mich darzu verordnet dir solches
 anzugehen. Dann/ spricht er/ du bist lieb vnd wehr. Lieb vnd werth aber war **Daniel lieb**
 Daniel/ nicht in eygner Würdigkeit/ dann er ein armer/ wiewol bußfertiger **vnd werth.**
 Sünder war/ sondern von wegen des Messia/ an welchen er gläubte/ in wel-
 ches Zuversicht er auch gebettet hatte.

Lehr vnd Vermahnung.

Dennach daß G D E den Propheten/ da er noch im Gott erhöret
 Reden vnd Betten ist/ so baldt seiner Bitt genähret/ vnd durch ei- **das Gebet**
 nen himmlischen Gesandten ihme ansagen laß/ es sol Statt vnnnd **der Glän-**
 Tempel erbauet werden/ Ist diß ein trefflich Exempel der trostreichen **gen baldt.**
 Verheißung Esai: am fünff vnd sechzigsten Capitel/ da der Herr spricht:
 Es sol geschehen/ Ehe sie ruffen/ wil ich antworten/ wenn sie noch reden/
 wil ich hören.

Dann es kan ein Mensch nimmer so bereit vnd willig seyn zu betten/ Gott **Ephes. 3.**
 ist noch williger zu hören vnnnd zu geben. Er kan auch vnd wil überschwäng-
 lich

lich thun vber alles das wir bitten oder versthenn. Inmassen er hie seinen lieben Diener vnd Propheten mehr offenbahret vnnnd zu wissen thut/ denn er begehret hatte/ nemlich die Zeit/ zu welcher Christus kommen/ geboren werde/ vnd leyden solte.

Solcher Verheissungen ist der ganze Psalter voll. Als da David singet hin vnd wider in seinen tröstlichen Psalmen: Das Verlangen der Elenden hörestu HERR/ Ihr Herr ist gewis/ daß dein Ohr drauff mercket. Ich hoffe darauff/ daß du so gnädig bist/ Mein Herr freuwet sich/ daß du so gern hilffest. Da ich den HERR suchte/ antwortet er mir/ vnd erretet mich auß aller meiner Forcht. Welche ihn ansehen vnd anlauffen/ deren Angesicht wirdt nicht zu schanden. Da dieser Elende rieff/ höret der HERR/ vnnnd halff ihm auß allen seinen Nöhten. Wenn die Gerechten schreyen/ so höret der HERR/ vnd erretet sie auß aller ihrer Noth. Ruff mich an in der Noth/ Ich wil dich erretten. Er ruffe mich an/ so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth/ Ich wil ihn herauß reißen/ vnd zu Ehren machen. Der HERR ist nahe allen die ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst anruffen/ Er thut was die Gottsförchtigen begere/ vnd höret ihr Schreyen vnd hilfft ihnen.

Psal. 10.

Psal. 13.

Psal. 24.

Psal. 50.

Psal. 91.

Psal. 145.

Vnd im newen Testament spricht Christus Matth. 7. Bittet/ so wirdt euch gegeben/ Suchet/ so werdet ihr finden/ Klopffet an/ so wirdt euch auffgethan. Dann wer da bittet/ der empfähet/ Vnd wer da suchet/ der findet/ vnnnd wer dalklopffet/ dem wirdt auffgethan. Dann welcher ist vnter euch Menschen/ so ihn sein Sohn bittet vmb Brodt/ der ihm einen/ Stein biere? Oder so er ihn bittet vmb einen Fisch/ der ihm eine Schlange biere? So dann ihr (sagt der HERR Christus) die ihr doch Arg seyd/ könt dennoch euweren Kindern gute Gaben geben: Wieviel mehr wirdt euwer Vatter im Himmel Gutes geben/ denen die ihn bitten?

Da lehret vns Christus/ es könne nimmermehr ein irdischer Vatter so geneigt seyn/ seinet Sohn gutes zuthun/ vnd gutes zugeben/ Gott sey viel geneigter vns seinen lieben Kindern auff Erden zugeben/ was vns gut seyn mag an Seel vnd an Leib zeitlich vnd ewiglich.

Das Gebett
ein kräftig
vnd mächtig
Ding.

Ist also das Gebett rechtschaffener Christen nicht ein vnkräftig Ding/ oder eine bloffe Red/ die in die Luft verschwinde/ sondern es ist kräftig vnnnd mächtig für Gott. Also daß der HERR Christus diese Krafft des Gläubigen Gebetts rühmet/ Matth am 21 Alles was ihr bittet im Gebett/ so ihr gläubet/ so werdet ihrs empfangen. Vnd S. Jacob: Des Gerechten Gebett vermag viel

viel

viel/wenn es ernstlich ist. Welches der Apostel mit Eitz Exempel erkläret/der mit dem Gebett den Himmel zu vnd wider aufgeschlossen habe.

Ja spricht jemand/ Des Gerechten Gebett vermag viel: Ich aber bin ein armer sündiger Mensch/ vnd kan mich nicht vnter die Gerechten rechnen/ von welcher Gebett so herrliche Dinge gesagt werden. Antwort/Man redet hie nit von denen Gerechten/welche keine Sünder seynd. Dañ solche findet man in dieser Welt nit. Sintemal wann Gott wolte Sünd zurechnen/wer köndte vor ihm bestehn? Wie Dauid im 130. Psalmen sagt/ vnd es widerholet im 143. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Derhalben auch die Frömbsten an ihrer eygen Gerechtigkeit verzagen müssen. Daniel muß hie seine Sünde so wol beichten / als der andern Israe- liten Sünde/Wie er außdrücklich spricht: Er habe seine vnd seines Volcks Is- rael Sünde bekennet/vnd in vorgehendem seinem Gebett wil er sich nicht ver- lassen auff seine Gerechtigkeit/sondern auff Gottes grosse Barmherzigkeit.

Wer vor
Gott gerecht
sey.

Auß welchem dann erscheint/ daß welche haben in wahrer Reuiv ihres Herzens die Sünd erkannt/vnd durch Christum derselben Vergebung erlan- get/dieselben seyen nun mehr gerecht durch den Glauben an Christum/welcher Glaub ihnen zur Gerechtigkeit zugerechnet wirdt. Welcher Massen Dauid sagt: Daß Seligkeit vnd Gerechtigkeit sey des Menschen / dem Gott zurech- net die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werck/da er spricht: Selig sind die/ welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind/ vnd welchen ihre Sünde bedeckt sind. Selig ist der Mann/welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Rom 4:
Psal 32.

Wer nun also gerechtfertiget ist von den Sünden/vnnd sich fortan für derselben hütet/ Ob ihm schon noch das sündliche Fleisch anhanget / Jedoch wann er durch den Geist desselben Beschäftt tödtet/ vnnd bettet dann/ der sol nicht zweiffeln/ sein Gebett werde erhöret/ wann er noch so redet vnnd bettet/ nach Inhalt der Zusag Gottes/ Esaia am 30. Er wirdt dir gnädig seyn/wenn du ruffest/ Er wirdt dir antworten/so bald ers höret.

Rom. 8:

Dann ob er wol nicht einem jeden ein Engel zuschicket / wie er hie Da- niel thut/ So haben wir doch sein heyliges Wort zu Pfand/daß er gewislich vns erhöret/wann wir auß Glauben bitten/ Ja so gewis/ daß vns dessen nicht ein Engel vom Himmel/sondern der ewig Sohn Gottes selber einen theu- ren Eydt schwehret: Warlich/warlich ich sage euch/was ihr den Vatter bittet in meinem Namen/ das wirdt er euch geben. Auß welche Göttliche Zusag/ auch wir getrost vnd von Herzen Grundt können das Amen sprechen / in ge-
wiffer.

wisser Zuberficht/ wir seyen erhörer/ vnd werde solche erhörung zu seiner Zeit/ wenn es vns am nüttesten seyn wirdt/ offenbahr werden/ darauff wir im Glauben/ Hoffnung vnd Zuberficht zu warten haben.

**Bittet für
andere Men-
schen.**

Ferner/ daß Daniel nicht für sich allein/ sonder für sein ganzes Volk bittet/ ist diß auch eine auß den Eigenschaften des Gebetts der Gläubigen. Dann wie sie durch das Bandt des Geistes/ vnd des Glaubens Einigkeit in einen Leib zusammen verbunden/ vnd vnter sich Mitglieder sind/ also sind sie schuldig für einander sorgfältig zu seyn/ vnd einer für den andern zu bitten/ wie S. Paulus hierzu vermahnet in der ersten an die Thessalonicher am 5.

Diese Lehr hat vns Christus durch das ganze Vatter Unser zum fleißigen wollen eynbilden. Dann er hat vns heißen betten/ Vnsere Väter etc. Gib vns vnser täglich Brodt/ vergib vns vnser Schuld/ führe vns nicht in Versuchung/ erlöse vns von allem Ubel etc. Vnd mit diesen Wörlein (vns vnd vnser) gleich als mit einem starcken Bandt alle Christen zusammen gefasset vnd verbunden/ daß sie sollen mit dem Gebett zusammen halten. Welches auch desto stärker vr- mächtiger geht/ wann Christen zusammen setzen/ einmütiglich vnd sämpf- mit einander anruffen Gott vnd den Vatter vnser H. Erren Jesu Christi. Wie geschrieben steht: Wo zween vnter euch eins werden auff Erden warumb es ist/ daß sie bitten wollen/ das sol ihnen widerfahren von meinem Vatter im Himmel.

**1. Timot. 2.
Jacob. 5.**

Matthæi am 9. Capitel steht geschrieben: Als etliche gutherzige Leut einen armen gichtbrüchtigen Menschen dem H. ERN Christo fürbrachten/ habe der H. ERr angesehen den Glauben deren/ die ihn trugen/ vnd vmb so viel desto mehr demselben fürgebrachten Menschen zu helfen sich bewegen lassen. Darumb S. Paulus nützlich geordnet/ daß Fürbitt geschehe sollt für alle Menschheit. Vnd S. Jacob wil haben/ die Christen sollen für einander bitten. Auch begeren sie selbst (die Aposteln) von den Christen/ an welche sie schreiben/ daß dieselbe für sie bitten wollen/ wie in der Epistel an die Colosser am 4. vnd in der ersten an die Thessalonicher am 5. S. Paulus von den Gläubigen deren Ort er begeret vnd erfordert. Vnd zweiffelte der Apostel nicht/ ein solch Gebett/ auch gemeiner Christen/ sey kräftig vor Gott/ vnd er wolle desselben bey seiner göttlichen Allmacht genoss befinden.

**Hoher heyl-
ge Leut Ge-
betlein thut
viel.**

Sonderlich aber sehen wir/ wann die grossen ehewren Männer Gottes dem H. ERren mit ihrem Gebett für den Ohren vnd zum Füßen gelegen/ daß bald Hülff vnd Rettung zugesagt vnd erfolgt sey.

Daniel

Daniel war nicht der schlechten gemeinen Heyligen einer/ sondern/ wie der Engel spricht/ ein lieber wehrter Mann/ vnd also auß der Zahl der fürnehmsten Helden/ wird auch von dem Propheten Ezechiel am vierzehenden/ den heiligen Männern Gottes zugezehlet/ welche vorzeiten für ihr ganzes Volck mit Bitten vnd Flehen viel bey Gott vom Himmel erhalten haben. D hette man dieser theuren Männer viel/ es solten heutiges Tags vnser Sachen viel besser stehn.

Dann diese seynd/ die sich gleich als eine Mauer machen vnd wider den Nisß stehen gegen Gott/ daß er nicht alles verderbet/ Kraut vnd Röl mit einander abhawet. Diese seyns/ die den Nisß auffhalten/ wie von Mose im 106. Psalm geschrieben steht: Das seynd die rechte Seulen der Welt/ Summa diese seyns/ die Gott mit ihrem Gebett gleichsam halten können/ daß er nicht seinen völligen Zorn außschütter/ wie er zu Mose sagt: Lasse mich/ daß mein Zorn über sie ergrimme/ vnd sie auffresse/ Exod. 32. Warumb sprichet er/ lasse mich? Gleich als hette Moses den allmächtigen Gott halten können/ daß er es nicht hette können vollbringen/ was er im Sinn hatte? Zwar nach seiner bloßen Allmacht hette er es wol vermocht/ daß er (Mosis Fürbitte ungeachtet) hette seinen grimmigen Zorn können auflassen/ vnd das ganze Volck verderben.

Aber nach seiner grossen Barmherzigkeit läßt er sich halten/ vnd gibt sich durch das Gebett Moses gleichsam gefangen. Welcher massen auch Jacob den Sohn Gottes nicht wolte von sich lassen/ er hette dann zuvor einen Segen von ihm erlangt. Denselben hat er erhalten nicht mit leiblicher Krafft oder Stärke/ sondern auß Krafft vnd Stärke des Gebetts. wie der Prophet Iseas lehret vnd schreibt: Er hat von allen Kräfften mit Gott gekämpffet. Er kämpffte mit dem Engel/ vnd sieget/ denn er weynet vnd bate ihn. Dse. 12.

Abraham war auch ein sonderlicher lieber wehrter Mann/ welcher/ laut des Zeugniß des Apostels S. Jacobs/ ein Freund Gottes wirdt genennet/ der sage auch Gott dem Herren an mit seiner innbrünstigen Fürbitte für die Sodomiter/ vnd brachte es so weit/ daß/ wann nur zehen Gerechten vnd Frommen in den fünf Stätten/ Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Zebolim vnd Zoar/ erfunden weren/ hette Gott zugesagt/ denselben allen zu verschonen. Jacobi 2. Gen. 18.

Wie dann als Loth auß Sodom geführt wurde/ vnd bittete/ daß er möchte gen Zoar entweichen/ vnd daselbst sein Leben erretten/ ob dann wol auch über dieselbe Statt ein gleich Urtheil gehn solte/ jedoch wirdt dem Loth geantwortet

wortet: Siehe/ ich habe auch in diesem Stück dich angesehen daß ich die Statt nicht umbkehrt/ davon du geredt hast. Ey! vnd errette dich daselbst/ dann ich kan nichts thun/ biß du hinein kommest.

Zu diesen vnsern letzten Zeiten hat vns Gott auch einen sonderlichen theuren Helden/ einen lieben vnd wehren Mann gesandt/ D. Martin Luthern seligen/ durch welchen als einen außgewählten Riß vnd Werkzeug/ er das groesse Werk der Offenbarung des Antichrists gewaltiglich hat aufgerichtet.

Derselbe hielt warlich den Riß auff/ daß wiewol vnser Widerfacher/ die Papisten/ sehr wütheten/ troseten vnd traueten/ so wurde es jedoch auffgehalten/ biß nach seinem Tode/ baldt der Schmalkaldische Krieg vnd demselben hinach ein Unglück auff das ander erfolgt ist. Gott wölle vns solcher Leumehr bescheren/ dann wir bedörffen ihrer am Ende der Welt sehr wol/ in der grewlicher Wüth der Welt/ des Papsts/ des Türckens/ vnd des Teuffels/ der alles Vnheyls ein Anstifter ist/ vnd hierzu die Welt/ Papst vnd Türcken als die Werkzeug aller seiner hellischen Bosheit gebraucht.

Ob aber nun wol wir an Frömmigkeit/ an Eyffer/ vnd andern Gaben des heyligen Geistes den erzählten hohen sonderlichen Männern Gottes nicht gleich seynd/ jedoch wann vns mit der Bekehrung von Sünden vnd Glauben an Jesum Christum ein rechter Ernst ist/ sollen wir nicht zweiffeln/ wir sehen auch lieb vnd wehrt/ nicht zwar vmb eygener Heyligkeit willen/ deren sich auch Daniel vnd andere nicht berühren köndten: Sondern wie Paulus zeuget/ lieber vns Gott in dem Belieben/ nemlich in seinem Sohn Jesu Christo.

Derhalben wann auch wir mit herglichem Gebett vnd Fürbit zusammen hielten/ wolten wir gar nicht zweiffeln/ wir wolten auch in dieser vnser Schwachheit dem Teuffel vnd seinem Reich ein Abbruch thun/ vnd/ laut ob angehörter Verheissungen/ gewislich erhört werden/ daß der anbrennende Zorn Gottes gestillet/ vnd den arglistigen Practicken aller vnser Feind/ insonderheit der Papisten gestewret/ vnd wir bey dem lieben Euangelio sampt vnsern Kindern vnd Nachkommen bleiben können.

Rom. 12.

Darumb laffet vns nach S. Pauli Lehr/ im Gebett anhalten/ vnd innbrünstig im Geist seyn/ laffet vns auffhalten den grossen Riß/ welchen vnser Feindt vnsern Kirchen zuzufügen sich Tag vnd Nacht vntersteht/ laffet vns zusammen halten mit Betten/ Bitten vnd Flehen/ daß Gott dem bösen Feind dem grimmigen Satans/ durch seine allmächtige Krafft am Endt dieser irdischen Welt Eyntrag thun vnd wehren wölle/ vnd wie die zween Jünger/ die

gen

gen Emaus wandelten/sagten zu Christo: Bleibe bey vns/denn es wil Abende werden/vñ der Tag hat sich geneigt Also laßet auch vns mit vnablässiger Bitte anhalten vñ sprechen: Bleibe du bey vns/ O du aller süßester Jesu Christe/ dann der Abende dieser Welt ist herbey kommen/ Lasse das selige Liecht deines heyligen Wortes nicht aufgescheret werden/auff daß vns die finstere Nacht aller Irthumb vñ Unglaubens nicht vberfalle/ vñnd wir nicht im Tode entschlaffen. Erhalte vns durch deine rechte Hand/ führe vñnd leite vns auch im finstern Thal des Todes/ biß wir an dein ewiges Liecht hindurch kommen/vñ die wir dich in dieser trübselichen Zeit mit viel Ehrenen ersuche vñnd gebetten/ als dann mit ewigem Frolocken dir danken mögen/ in höchster Freude/ Ehr/ Herrlichkeit vñnd Seligkeit/Amen.

Psalm.

Die vierdte Predigt/ über das neunnde Capitel des Propheten Danielis.

Bemere nun darauff/ daß du das Gesicht verstehst. Siebenzig Wochen sind bestimpt über dein Volk/ vñnd über deine heylige Statt/ so wirdt dem Vbertretten gewehret/ vñnd die Sünde zugesiegelt/ vñnd die Missethat versöhnet/ vñnd die Ewige Gerechtigkeit gebracht/ vñnd die Gesichte vñnd weiffagung zugesiegelt/ vñnd der Allerheyligst gesalbet werden. So wissen nun/ vñnd merke/ von der Zeit an/ so außgehet der Befehl/ daß Jerusalem soll wider gebauwet werden/ biß auff Christum den Fürsten/ seyndt sieben Wochen/ vñnd zwo vñnd sechzig Wochen/ so werden die Gassen vñnd Mauern wider gebauwet werden/wiewol in kümmerlicher Zeit.

3

Erklärung